

"Besuchsbericht in www.OpernInfo-Berlin.de"

Staatsoper im Schillertheater

Am 13. November 2010 – RENATE DAHMS

»Tosca«

Besuchsbericht:

Ein Besuch der Oper Tosca ist immer wieder ein Erlebnis. Tosca zählt mit zu den populärsten Opern des Opernrepertoires. Sie beinhaltet wunderschöne Arien und Duette und ist ein meisterhaft konstruiertes Drama einer Mischung aus Kunst, Politik und Liebe (auch Sex, versuchte Vergewaltigung im 2. Akt), wie es sich auch in der heutigen Zeit abspielen könnte. Kein Wunder, dass Tosca zu den Favoriten des Opernpublikums gehört.

Die Staatskapelle Berlin unter der Leitung ihres Dirigenten Omer Meir Wellber setzte die Musik Puccinis meisterhaft um. Die Inszenierung von 1976 wusste zu gefallen.

Das Sängersenble war hervorragend besetzt. Als Floria Tosca debütierte an diesem Abend an der Staatsoper erstmals Amanda Echalaz. Sie besitzt eine schöne Sopranstimme, die sie am Anfang verhalten und dann im Laufe des Abends immer ausdrucksvoller einsetzt. Eine junge Sängerin, die schon eine beachtliche Karriere vorzuweisen hat und von der wir sicher noch viel hören werden. Den Part des Mario Cavaradossi sang Riccardo Massi, ein Sänger, der geradezu prädestiniert für diese Rolle erscheint. Er hat eine große Ausstrahlungskraft und weiß seinen Tenor brillant einzusetzen. Besonders schön anzuhören die berühmte Arie ‚E lucevan le stelle‘/’Und es blitzen die Sterne‘ im 3. Akt. Man hatte den Eindruck, dass die Harmonie zwischen beiden Sängern (in der Rollengestaltung) stimmte, das ist nicht in jeder Aufführung der Fall. Nun zu dem dritten Hauptprotagonisten dieser Vorstellung, nämlich Andrzej Dobber als Scarpia, eine Idealbesetzung, meiner Ansicht nach. Seine stimmliche Leistung ist grandios, er konnte das Publikum mit seiner facettenreichen Baritonstimme voll überzeugen. Scarpia ist ein Tyrann, der zwar versucht mit liebenswürdigen Gesten und Schmeicheleien Tosca zu umgarnen, bevor er wieder sein wahres Gesicht, das des Bösewichts zeigt (der er im Grunde genommen immer ist und bleibt). Schauspielerisch eine Herausforderung, Andrzej Dobber setzte dies mit Bravour um. Auch die Nebenrollen waren vortrefflich besetzt.

Eine gelungene Aufführung. Nach Beendigung der Vorstellung gab es den verdienten Beifall für die Staatskapelle Berlin mit ihrem Dirigenten und das Gesangsensemble. Besonders honoriert wurde jedoch die Leistung der Hauptdarsteller.